

1 Gastgewerbe in Wirtschaft und Gesellschaft

1.1 Ausbildung und Wirtschaft

Florian und Caroline haben vor einigen Wochen Ihre Ausbildung als Hotelfachmann/-frau im Hotel „Zur Burg“ begonnen. In der Teilzeit-Pause blättert Florian im Pausenraum durch einige Zeitungen, Caroline surft im Internet. Dabei fallen ihnen folgende Schlagzeilen auf:

Inflations-
gefahr wächst
– Alltag
wird teurer!

*Arbeitskräftemangel
im Gastgewerbe –
Einschränkungen für
Betriebe*

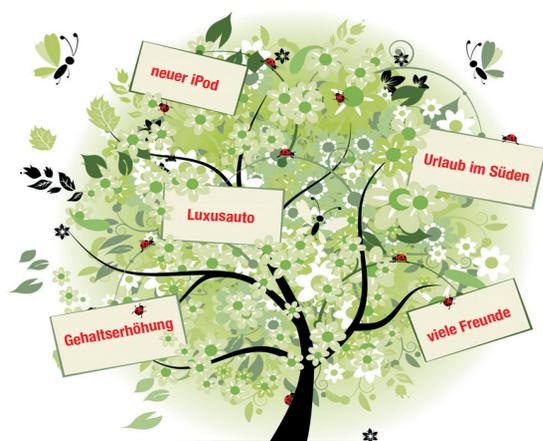
Zinsen niedrig
wie noch nie –
was wird jetzt aus
meinem Ersparnen?

Corona-Pandemie:
Gastronomie
befürchtet
Pleite-Welle

Was könnten diese Schlagzeilen für Caroline und Florian bedeuten?

1.1.1 Auszubildende und Wirtschaft

Florians erstes selbstverdientes Geld! Aber schnell ist dieses Geld auch schon ausgegeben. Endlich ein neues Smartphone, die alte Jeans war auch nicht mehr schön – und von irgendwas muss man ja auch noch leben. Fix sind ein paar Wünsche erfüllt – und vom Geld ist kaum noch was übrig. Warum läuft das immer wieder so?



Wir alle geben Geld aus, um uns kleine oder große Wünsche zu erfüllen. Im Wirtschafts-jargon werden Wünsche Bedürfnisse genannt: Wir spüren, dass uns etwas fehlt, und möchten den Mangel beseitigen. **Bedürfnisse** sind unbegrenzt und können ganz unterschiedlich sein:

Materielle Bedürfnisse lassen sich mit Gütern befriedigen, etwa durch den Kauf einer neuen Jeans, ein **immaterielles Bedürfnis**, wie jenes nach Erholung, z. B. per Kurzreise.

Situation

Situation

Bedürfnisse:
needs/requirement 

Bedürfnisarten

Kap.
4.1

Praxis

In Kapitel 9.4.2 (S. 278) finden Sie Informationen zum Führen eines Haushaltsbuches. Ordnen Sie Ihre Ausgaben einmal danach, welcher Bedürfniserfüllung diese dienen. Unterteilen Sie Ihre Bedürfnisse auch danach, ob diese ihrem Lebensstandard angemessen sind, oder ob es sich doch um „Luxusbedürfnisse“ handelt.

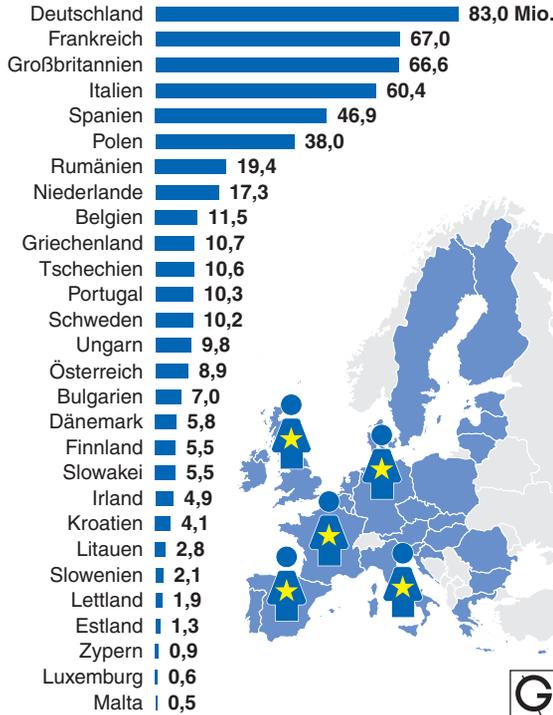
1.4 EU-Binnenmarkt in der globalisierten Welt

Situation



Die Bevölkerung in der EU

Anfang 2019 lebten 513,5 Millionen Menschen in der Europäischen Union:



Deutschland hat die größte Bevölkerung in der EU

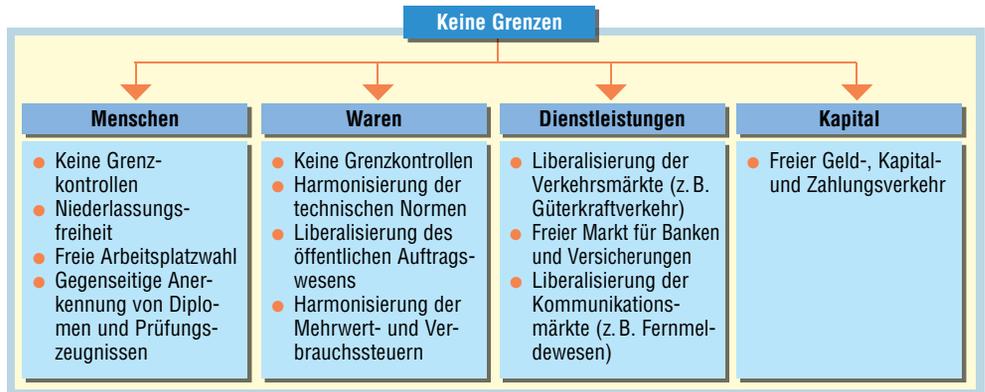
513,5 Millionen Menschen lebten am Stichtag 1. Januar 2019 in der Europäischen Union. Das waren nach vorläufigen Angaben insgesamt rund 1,1 Millionen mehr als im Jahr davor. Die meisten Einwohner gab es mit 83,0 Millionen in Deutschland. Das entsprach einem Anteil von 16,2 Prozent an der Gesamtbevölkerung der EU. Die kleinste EU-Bevölkerung lebte auf dem Inselstaat Malta mit rund 494.600 Personen. Nach Angaben der europäischen Statistikbehörde Eurostat ist die Zahl der Einwohner im Jahr 2018 in 18 EU-Staaten gestiegen. In den übrigen zehn ist sie dagegen gesunken. Die höchsten prozentualen Zuwächse wurden in Malta, Luxemburg und Irland verzeichnet, die stärksten Rückgänge in Lettland, Kroatien und Bulgarien.

Quelle: Eurostat vorläufige Angaben © Globus 13322

Der EU-Binnenmarkt ...

EU-Binnenmarkt: Single (European) Market

Zum 1. Januar 1993 wurde der größte Wirtschaftsraum der Welt verwirklicht: der **Europäische Binnenmarkt**. In ihm gehen die nationalen Märkte der Mitgliedstaaten auf, um alle Grenzhindernisse für Menschen, Waren, Dienstleistungen und Kapital zu beseitigen.



... in der globalisierten Welt



Globalisierung: globalization

Unter **Globalisierung** versteht man in wirtschaftlicher Hinsicht die **Verflechtungen der Volkswirtschaften** zu einem **weltweiten Wirtschaftsraum**. Bestrebungen zur Ausweitung des internationalen Warenaustausches sind keineswegs neu. Neu an dieser Entwicklung ist allerdings,

dass sich ihr Tempo aufgrund des technischen Fortschritts, insbesondere im Bereich der Kommunikation („**digitale Revolution**“), seit den 1990er-Jahren vervielfacht hat.

Für **Deutschland** spielt Globalisierung eine starke Rolle, denn als „**Exportland**“ ist es darauf angewiesen, seine Güter auf dem **Weltmarkt** zu verkaufen. Deshalb muss Deutschland noch mehr als andere Staaten gewährleisten, dass seine Arbeitskräfte und Produktionsmethoden auf dem höchsten Niveau mithalten können.

Wenn man Globalisierung als freien Transfer von Dienstleistungen, Gütern, Informationen, als unbegrenzte Mobilität im modernen „Dorf Erde“ versteht, liegen die **Vorteile und Chancen** insbesondere für junge Menschen auf der Hand. Beispiele sind:

Deutschlands wichtigste Handelspartner

Angaben für 2019 in Milliarden Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt (März 2020)

vorläufige Angaben © Globus 13806

- ▶ freies Reisen in die meisten Länder und die Möglichkeit, dort (z. B. in Hotellerie oder Gastronomie) zu lernen und zu arbeiten oder sich sogar niederzulassen
- ▶ frei zugängliche Informationen aus allen Winkeln der Welt zu jeder Tages- und Nachtzeit per Internet
- ▶ unbegrenzte Möglichkeiten, überall in der Welt virtuell beliebige Waren einzukaufen.

Globalisierung in Gastronomie und Hotellerie

Auch an der Hotel- und Gastronomiebranche geht die weltweite Globalisierung nicht spurlos vorbei. Die **Wachstums-, Konzentrations- und Standardisierungstendenzen** des vergangenen Jahrzehnts haben eine neue Qualität erreicht. So bietet eine steigende Zahl an Hotelketten eine größere Bettenkapazität an, und die Fusionen sowie die Kooperationen im Gastgewerbe haben zugenommen. Nicht zuletzt ist in diesem Zusammenhang herauszustellen, dass das Angebot in der gesamten Branche durch Markenbildung stärker differenziert.

Insbesondere die international tätige **Systemgastronomie und -hotellerie** expandiert (verbreitet sich) mit der wirtschaftlichen Globalisierung – vor allem im Niedrig-Preis-Segment. Aufgrund dieser gewandelten Rahmenbedingungen und Strukturveränderungen steht das Gastgewerbe vor neuen Herausforderungen. Der globale Wettbewerb gastgewerblicher Anbieter auf der einen Seite und wachsende Ansprüche der Gäste auf der anderen Seite bedingen ständige Verbesserungen und Anpassungen der Anbieter in diesem Dienstleistungsbereich. Immer bergen wirtschaftliche Chancen auch Risiken in sich. Der Aufstieg in Zeiten fortschreitender Globalisierung kann steil sein – umso tiefer kann jedoch der Fall sein; vor allem in **Krisenzeiten**, wenn **Unternehmensverflechtungen** und damit verbundene Finanzströme weltweite Auswirkungen haben.



Unternehmensverflechtungen: affiliated enterprises

Aufgaben

1. Begründen Sie, warum Einfuhrkontingentierungen zu Preissteigerungen führen können.
2. Erläutern Sie, in welchen Punkten eine Angleichung erfolgen muss, wenn voneinander unabhängige Volkswirtschaften eine Integration in wirtschaftlicher Hinsicht anstreben.
3. Welche drei wichtigen wirtschaftlichen Auswirkungen erhofft man sich vom EU-Binnenmarkt?
4. „Prinzipiell ist es möglich, sich im gesamten EWR niederzulassen.“ Inwieweit ist diese Aussage realistisch?
5. In Deutschland wird das Bier immer noch nach dem „Reinheitsgebot“ gebraut, obwohl dieses Gebot

- durch EU-Beschluss inzwischen aufgehoben worden ist. Widerspricht die Aufhebung nicht dem Reinheitsgebot für Nahrungsmittel in der EU?
6. Erstellen Sie eine Tabelle aus ganz persönlicher Sicht: Welche Vor- und Nachteile der Globalisierung sind für Sie im täglichen Leben spürbar?
 7. Surfen Sie sich mit dem Suchbegriff „Globalisierung“ durch das Internet. Schreiben Sie in Stichpunkten heraus, welche Themen, Entwicklungen, Meinungen oder Ereignisse unter diesem Suchbegriff gerade aktuell sind. Geben Sie neben „Globalisierung“ Begriffe wie „News“, „Zeitung“ oder „aktuell“ in die Suche ein.

**Europass Mobilität:
Europass Mobility****Europass Mobilitätsnachweis****Inhaber des Mobilitätsnachweises**

1 Nachname(n)

Müller

2 Vorname(n)

Martina

4 Foto



3 Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort, Staat)

Müllerstraße 1
12345 Müllerhausen

5 Geburtsdatum dd.mm.jjjj

03.03.1989

6 Staatsangehörigkeit(en)

DE

Ausstellende Organisation

8 Bezeichnung der Organisation

Totnes European School4 Birdwood
CourtTotnes TQ9 5SGDevon

9 Europass Mobilitätsnummer

DE-03-2012-123-36-4

10 Ausstellungsdatum dd.mm.jjjj

09.12.2016

[www.europass-
info.de](http://www.europass-info.de)

Den **Europass Mobilität** können für einen Lernabschnitt insbesondere Jugendliche in der Aus- und Weiterbildung, Schüler/innen und Studierende erhalten. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um ein Praktikum, einen Lernabschnitt der beruflichen Aus- und Weiterbildung oder ein Auslandssemester an einer Hochschule handelt. Der Europass Mobilität wird von Institutionen ausgestellt, mit deren Programmen die Lernenden ins EU-Ausland gehen. Auskünfte erteilt das Nationale Europass Center.

Ziel von Europass ist es, einen Rahmen von Instrumenten und Informationen bereitzustellen, der Schnittstellen zwischen der Bildungs- und Arbeitswelt der einzelnen europäischen Länder schafft. Das Instrument soll den Bürgerinnen und Bürgern Europas helfen, ihre Qualifikationen und Kompetenzen transparent und vergleichbar auch über Ländergrenzen hinweg darzustellen, moderne Bewerbungsverfahren zu nutzen und mit wenigen Schritten europaweit nach Lernangeboten, Qualifikationen und Jobs zu suchen.

[www.machmehr-aus-
deinerausbildung.de](http://www.machmehr-aus-deinerausbildung.de)

Das Gastgewerbe ist international: Schon während der Ausbildung und im direkten Anschluss lassen sich mit dem Programm **Erasmus+** internationale Erfahrungen sammeln. So können Teile der Ausbildung im europäischen Ausland absolviert oder erste Erfahrungen nach Ende der Ausbildung gesammelt werden. Das Erasmus+-Programm hilft u.a. durch Kontakte und finanzielle Unterstützung. Neben Erasmus+ gibt es noch weitere Mobilitätsprogramme und Auslandsstipendien für Studierende. Dazu zählen z. B. ISEP, AEN und JOINT STUDY.

Aufgaben

1. Die ESC wurde im Jahre 1996 revidiert; diese revidierte Fassung trat 1999 in Kraft. Die sozialen Rechte wurden wesentlich erweitert. Finden Sie mit Hilfe des Internets diese Rechte und Grundsätze heraus und schreiben Sie diese stichpunktartig auf.
2. Welches Ziel verfolgt der Europarat mit der ESC?

3. Inwieweit kann der Europass den jungen Leuten im Rahmen des beruflichen Werdegangs und mit welchem Ziel helfen?
4. Welche Dokumente kann der Lern- und Arbeitswille in Europa ausfüllen?
5. Gilt der Europass auch für Mitarbeiter/Auszubildende des Gastgewerbes?

3.1.3 Staatliche Leistungen ergänzen – Individualversicherungen

Situation

Welche Versicherung brauche ich?

Übersicht über die wichtigsten Versicherungen für Auszubildende



Krankenversicherung

- Azubis müssen sich gesetzlich krankenversichern
- bei Wahl auf Leistungsunterschiede achten



Private Haftpflichtversicherung

- springt ein, wenn man anderen Schaden zufügt
- Azubis sind in ihrer ersten Ausbildung i. d. R. über die Haftpflichtversicherung der Eltern mitversichert*



Private Unfallversicherung

- greift bei unfallbedingter Arbeitsunfähigkeit
- ist weltweit und rund um die Uhr gültig
- Gesetzliche Unfallversicherung greift automatisch, wenn der Unfall am Arbeitsplatz oder auf dem Weg dorthin passiert



Berufsunfähigkeitsversicherung

- greift bei krankheits- oder berufsbedingter Arbeitsunfähigkeit
- je jünger der Versicherte, desto geringer die Beiträge
- Beiträge abhängig vom Berufszweig (z.B. zahlt Maurer-Azubi mehr als ein Bürokaufmann)



Hausratversicherung

- steht in der eigenen Wohnung hochwertige Ausstattung, ist eine eigene Hausratversicherung sinnvoll
- Azubis, die noch bei den Eltern wohnen oder nur vorübergehend ausziehen, bleiben mit ihrem Hausrat über den elterlichen Vertrag versichert (aber begrenzte Versicherungssumme)



Kfz-Versicherung

- Haftpflichtversicherung ist gesetzlich vorgeschrieben und kommt für alle Schäden eines Unfallgegners auf
- (Teil-)Kaskoversicherung reguliert die Schäden am eigenen Auto, z. B. Diebstahl, Vandalismus; Vollkaskoversicherung zahlt bei einem selbstverschuldeten Unfall auch die Schäden am eigenen Auto

Quelle: Verbraucherzentrale NRW und Hamburg, Bund der Versicherten

*meist bis 25 Jahre

© Globus 11639

Ärger im Eiscafé: Nur einen Moment hat Karola nicht aufgepasst – und schon hat ihr jemand im Vorbeigehen das Handy vom Tisch gestohlen. Ihr Freund will sofort aufs Fahrrad und hinter dem Dieb her. Doch Karola bremst ihn: „Das Teil war zwar teuer, ja – aber ich werde es verkraften. Viel schlimmer wäre, wenn du jetzt hinter dem Typ her hetzt und vielleicht mit dem Fahrrad stürzt – oder sogar jemand anders verletzt. Das würde richtig teuer werden!“ Was meint Karola – und wie lassen sich finanzielle Schäden absichern?

Individualversicherung:
individual insurance

Versicherungsvertrag:
insurance agreement/
contract

Bei Individualversicherungen übersendet der Versicherer die **Police** (= die Urkunde über das Zustandekommen des Versicherungsvertrages) an den Versicherungsnehmer (VN), der diese durch die Zahlung der Prämie einzulösen hat.

Police:
policy

Praxis

Oben hatten Sie Risiken Ihrer persönlichen Lebensplanung herausgearbeitet – viele davon werden von staatlichen Sozialleistungen gemildert. Arbeiten Sie nun Risiken heraus, die so nicht oder nicht ausreichend abgesichert sind.

Versicherungen haben **nicht** den Sinn, jeden kleinen Schaden auszugleichen. Um sich vor Versicherungsbetrügern zu schützen, führt der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft die sogenannte *Uniwagnis-Datei*. Hier wird gespeichert, ob Kunden, z. B. durch häufige Meldung kleinerer Schäden bei Verwandten, aufgefallen sind. Bei Verdacht auf Versicherungsbetrug droht die Kündigung durch den Versicherer – der Neuabschluss einer Versicherung wird durch das Melderegister fast unmöglich.

Eine **Versicherung** dient dem Ausgleich von Schäden – eine **Geldanlage** der Vermehrung von Kapital. Beides sollte man voneinander trennen und vor Abschluss einer privaten Rentenversicherung oder klassischen Lebensversicherung bedenken. Langfristige, reine Formen der Geldanlage bringen oft eine höhere Rendite (Zinsen) als Kapitalversicherungen.

GDV

S

Nach dem Kauf ist Mike sowohl Besitzer als auch Eigentümer des Laptops. Solange Frank den Laptop ausgeliehen hat, ist er zwar Besitzer, aber nicht Eigentümer des Computers. Dasselbe gilt für den Dieb des Laptops, er ist zwar Besitzer, aber nicht Eigentümer des Geräts, da ihm dieses rechtlich nicht zusteht.

Aufgaben

1. Erläutern Sie den Begriff „vertretbare“ und „nicht vertretbare“ Sachen und geben Sie Beispiele.
2. Karin hat Anita ihr Auto für eine Woche geliehen. Schon am dritten Tag fordert Karin es zurück. Anita will den Wagen noch nicht zurückgeben. Darf sich Anita gegenüber Karin zur Wehr setzen, wenn Karin den Wagen mit Gewalt zurückholen will?
3. Sven hat von Benjamin eine Spielkonsole entliehen und verschenkt sie an Patricia, der bekannt ist, dass das Gerät Benjamin gehört. Ist die Spielkonsole durch die Schenkung Patricias Eigentum geworden?

5.3 Unterschiedliche Arten von Rechtsgeschäften und ihr Zustandekommen

5.3.1 Einseitige und zweiseitige Rechtsgeschäfte

Situation

Herrmann Brand, Einkaufsleiter eines Hotels in München, erhält von Weinhändler Schmitz einen Anruf: Herr Schmitz bietet dem Hotel 1 000 Flaschen Federweißer zu einem Vorzugspreis an. Herr Brand ist mit der Lieferung einverstanden. Ist dadurch ein gültiger Kaufvertrag zustande gekommen?

Um Rechtsgeschäfte zu tätigen, müssen Sie nicht nur geschäftsfähig sein, sondern anderen auch Ihren Willen und Entschluss deutlich machen, dass Sie ein Rechtsgeschäft schließen wollen. Äußerungen, die zu Abschluss, Veränderung oder Aufhebung eines Rechtsgeschäfts führen sollen, werden **Willenserklärungen** genannt.



Willenserklärungen

§§ 116 ff. BGB
§ 362 HGB

Willenserklärung: declaration of intent/ expression of will

Bei einem Rechtsgeschäft können Willenserklärungen von **einer** Person oder aber von mindestens **zwei** Personen abgegeben werden. Man spricht dann von **einseitigen bzw. zweiseitigen Rechtsgeschäften**.

Bei den einseitigen Rechtsgeschäften unterscheidet man **empfangsbedürftige Willenserklärungen** (sind an eine bestimmte Person gerichtet und erst mit Zugang beim Empfänger wirksam, Beispiel Kündigung) und **nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen** (Testament ist bspw. gültig, sobald es niedergeschrieben wurde).

Zweiseitige (oder mehrseitige) Rechtsgeschäfte werden nur dann gültig, wenn (mindestens) zwei übereinstimmende Willenserklärungen vorliegen (wie das Angebot und die Annahme beim Abschluss eines Kaufvertrages). Liegen einem Rechtsgeschäft zwei (oder mehrere) übereinstimmende Willenserklärungen zugrunde, ist ein **Vertrag** entstanden.

6.1.5 Besondere gaststättenrechtliche Ge- und Verbote

Aufgrund der besonderen Schutzfunktion des *Gaststättengesetzes* gelten hier verschiedene besondere Ge- und Verbote, insbesondere im Zusammenhang mit Alkohol und Rauchen. Auf die besonderen Regelungen des *Jugendschutzgesetzes* in Bezug auf Verkauf und Konsum von Alkohol und Tabak (vgl. Kap. 7.5) sei ergänzend hingewiesen.

Rauchverbote in den Bundesländern

Seit 1. Juli 2008 gilt in allen Bundesländern ein gesetzliches Rauchverbot für die Gastronomie aus Gründen des Nichtrauchererschutzes. Die Regelungen zum Rauchverbot beziehen sich auf Gaststätten im Sinne des *Gaststättengesetzes* einschließlich Diskotheken sowie Strauß- und Besenwirtschaften.

Seitdem sind in verschiedenen Bundesländern teils mehrere Änderungen der gesetzlichen Grundlage vorgenommen worden. Die Länder-Gesetze unterscheiden sich in etlichen Details. **Alle Gesetze haben gemeinsam, dass das Rauchen in umschlossenen Räumen der Schank- und Speisewirtschaften grundsätzlich untersagt ist.** In der Außengastronomie ist Rauchen nicht verboten.

In fast allen Bundesländern gelten sog. relative Rauchverbote, d. h. es werden zwei typische Ausnahmen zugelassen:

1. bei Einrichtung von separaten Rauchernebenräumen
Hier gibt es allerdings große Unterschiede im Detail, z. B. hinsichtlich der Frage, ob in den Raucherräumen Speisen serviert werden dürfen oder nicht.

2. bei „kleinen Eckkneipen“

Das Bundesverfassungsgericht hat im Jahre 2008 entschieden, dass aus Gründen der Gleichbehandlung für diesen Betriebstyp Ausnahmen gelten müssen, wenn es in Mehr- raumbetrieben zulässig ist, einen separaten Raucherraum einzurichten. Die meisten Bundesländer lassen daher das Rauchen in Einraumbetrieben unter 75 qm zu, in denen keine zubereiteten Speisen angeboten werden und bei denen Jugendliche keinen Zutritt haben. Eine entsprechende Kennzeichnung ist Pflicht.

Weiter gibt es teilweise Ausnahmen für geschlossene Gesellschaften, Festzelte oder Raucherclubs.

In Bayern, in NRW und im Saarland gelten absolute Rauchverbote ohne Ausnahmen.

§ 6 GastG

► „Apfelsaftparagraf“

Gastwirte sind verpflichtet, mindestens ein alkoholfreies Getränk nicht teurer zu verabreichen als das billigste alkoholische Getränk gleicher Menge; die Berechnungsbasis ist der Literpreis. Dabei sollte als billigstes Getränk aber nicht der Rote-Bete-Saft, Milch oder Mate-Tee ausgewählt werden. Bei Nichtbeachtung dieser Norm stehen den Gastronomen empfindliche Geldbußen ins Haus.

§ 19 GastG

► Ausschank- und Abgabeverbote von Alkohol

Aus besonderem Anlass kann der gewerbsmäßige Ausschank alkoholischer Getränke vorübergehend für bestimmte Zeiten oder Orte ganz oder teilweise verboten werden, wenn dies zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erforderlich ist. Dies betrifft z. B. das Verbot aller alkoholischen Getränke oder auch nur von Spirituosen bei Demonstrationen oder anderen Massenveranstaltungen.

Es ist verboten,

- „harte“ Alkoholika am Automaten zu vertreiben (dazu zählt nicht die Hotelminibar)
- Alkohol an erkennbar Betrunkene zu verabreichen. Entscheidend ist dabei, dass sich die Person sichtlich nicht mehr eigenverantwortlich verhalten kann, d. h. körperliche Ausfallerscheinungen zeigt. Der Gastronom ist auch verpflichtet, die Teilnahme des betrunkenen Gastes am Straßenverkehr zu verhindern, wenn offensichtlich ist, dass dieser sich und andere Verkehrsteilnehmer gefährden würde. Der Gastronom muss dann alle möglichen und zumutbaren Maßnahmen ergreifen, z. B. dem Gast die Autoschlüssel wegnehmen, ein Taxi rufen und notfalls die Polizei um Hilfe bitten. § 20 Nr. 2 GastG ist auch der rechtliche Ansatzpunkt, um „Flat-Rate-Partys“ im Einzelfall zu verbieten.

§ 20 Nr. 1 GastG

§ 20 Nr. 2 GastG

§ 20 Nr. 3 GastG

► Preiserhöhungsverbot („Trinkzwangverbot“)

Es ist verboten, das Verabreichen von Speisen von der Bestellung von Getränken abhängig zu machen oder bei Nichtbestellung die Preise zu erhöhen. Der Wirt darf aber die Abgabe eines Getränkes ablehnen, wenn der Gast nicht zu speisen wünscht.

§ 20 Nr. 4 GastG

► Koppelungsverbot

Weiter ist verboten, das Verabreichen alkoholfreier Getränke von der Bestellung alkoholischer Getränke abhängig zu machen oder bei der Nichtbestellung alkoholischer Getränke die Preise zu erhöhen. Der Gast, der ein Tonicwater bestellt, kann also nicht dazu gezwungen werden, dieses nur mit einem Glas Gin abzunehmen.

Beispiel

Einzelunternehmen:
sole proprietorship/
one-man business

Einzelunternehmungen

Ina Schröder hat eine Gaststätte eröffnet. Die dafür notwendigen Gelder hat sie zur Hälfte durch ein bei der Bank aufgenommenes Darlehen beschafft. Der bald eintretende Geschäftserfolg ermöglicht Frau Schröder eine vorzeitige Rückzahlung des Darlehens.
Was wäre geschehen, wenn die Gaststätte den erhofften Gewinn nicht abgeworfen hätte?

Diese Unternehmensform (= **Einzelunternehmung**) kommt besonders bei kleinen und mittleren Unternehmen vor, dementsprechend häufig in der Hotellerie und Gastronomie. Hier ist der Eigentümer des Unternehmens Kapitalgeber und Betriebsleiter in einer Person. Bei einem geschäftlichen Misserfolg hätte also Frau Schröder das Darlehen aus privaten Mitteln an die Bank zurückzahlen müssen, um dadurch einer Pfändung durch das Gericht zu entgehen. Für den Einzelunternehmer ergeben sich die nachstehenden Vor- und Nachteile:

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer kann allein und schnell entscheiden • Unternehmer verfügt über den Gewinn • Keine Meinungsverschiedenheiten in der Geschäftsführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer trägt Risiko und Verantwortung allein • Unternehmer haftet mit Geschäfts- und Privatvermögen • Begrenzte Kapitalkraft • Unternehmer trägt allein die Einkommensteuer, unabhängig davon, ob der Gewinn im Betrieb belassen wird oder für private Zwecke entnommen wurde

Gesellschaftsunternehmen:
partnership

Gesellschaftsunternehmungen

Beispiel

Kompedium der Markenhotellerie 2019

Nr.	Gesellschaft	Markenname	Anzahl Hotels Inland	Anzahl Hotels Ausland	Website
1	25hours Hotel Company GmbH	25hours	9	3	www.25hours-hotels.com
2	A&O HOTELS and HOSTELS Holding AG	A&O Hotels and Hostels	25	12	www.aohostels.com
3	Abba Hoteles S.A.	abba hotels	1	27	www.abbahoteles.com
4	AccorHotels	Raffles, Orient Express, Banyan Tree, Sofitel Legend, Fairmont, So/, Sofitel, Rixos, Mantis, Mgallery, Pullmann, swissotel, Angsana, 25hours, Art Series, Mövenpick, Grand Mercure, Peppers, The Sebel, Mantra, Novotel, Mercure, adagio, Mama Shelter, Break Free, ibis, ibis Styles, ibis Budget, Jo&Joe, hotel F1	361	4600	www.accorhotels.de www.accorhotels-group.com
5	Achat Hotel- und Immobilienbetriebsgesellschaft mbH	ACHAT Comfort, ACHAT Premium, ACHAT Plaza, LOGINN by ACHAT	28	2	www.achat-hotels.com
6	Adina Hotel Operations GmbH	Adina Apartment Hotels	9	23	www.adinahotels.com/de
7	AHM Antik Hotel Management AG	carathotels	4	0	www.carat-hotel.de

aus: IHA, Kompedium der Markenhotellerie 2019

Die wichtigsten Rechtsgrundlagen für eine Datenverarbeitung:

- ▶ Datenverarbeitung ist zur Erfüllung eines Vertrages oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich.
Beispiel 1: Ein Gast ruft im Restaurant an und will einen Tisch reservieren, dafür wird der Name des Gastes erfasst.
Beispiel 2: Damit der arbeitsvertragliche Monatslohn eines Rezeptionsmitarbeiters überwiesen werden kann, muss die Kontoverbindung des Gehaltskontos verarbeitet werden.
- ▶ Dokumentierte Einwilligung
Beispiel: Anklicken eines entsprechenden Kästchens in einem Onlineformular
- ▶ Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung
Beispiele: Erfassung der nach Hotelmelderecht erforderlichen Daten oder der Steuerklasse eines Arbeitnehmers
- ▶ Die Verarbeitung ist zur Wahrung der berechtigten Interessen des Unternehmers erforderlich, sofern die Interessen der betroffenen Person nicht überwiegen.
Beispiele: bei dauerhaften Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten oder innerhalb einer Unternehmensgruppe



Einwilligung:
consent, agreement

Maßnahmen der gastgewerblichen Unternehmen zum Datenschutz

Jedes Unternehmen ist verantwortlich dafür, die nötigen technisch-organisatorischen Maßnahmen zum Datenschutz zu ergreifen. Was das genau bedeutet, hängt von den **Risiken im Einzelfall** ab. Dabei kommt es insbesondere auch darauf an, welche Daten erhoben werden.
Beispiel 1: Wenn ein Hotel z. B. beim Check-in Kreditkartendaten zur Sicherheit speichert, sind das sensible Daten, die geschützt und gesichert werden müssen. Wenn dagegen ein Coffeeshop den Vornamen des Gastes auf dem Pappbecher notiert, ist damit nur ein sehr geringes Risiko für die Rechte und Freiheiten der Gäste verbunden.
Beispiel 2: Eine Kette muss ein höheres Schutzniveau einhalten als ein kleiner Einzelbetrieb.

Typische **technisch-organisatorische** Maßnahmen im Gastgewerbe:

- ▶ Einhaltung von Standardmaßnahmen der **Datensicherung** wie Antivirenprogramme, Aufbewahrung von Personalakten in verschlossenen Schränken bzw. geschlossenen EDV-Systemen, differenzierte Zugriffsrechte von Mitarbeitern auf Gästedaten
- ▶ Führung eines „**Verzeichnisses aller Verarbeitungstätigkeiten**“ (VVT)
- ▶ Erfüllung der **Informationspflicht** gegenüber betroffenen Personen
- ▶ **Einstellen einer Datenschutzerklärung** auf der Webseite
- ▶ in größeren Unternehmen: Benennung eines **Datenschutzbeauftragten**
- ▶ bei **Auftragsverarbeitung** (z. B. bei Lohnabrechnung durch einen Steuerberater oder Lohnbüro oder Webhosting durch einen Dienstleister): Vertrag mit Regelungen zur Datenverarbeitung und Vertraulichkeit
- ▶ **Mitarberschulung** und **Verpflichtungserklärung der Mitarbeiter auf Vertraulichkeit**.

Dabei sind immer die Grundsätze des Datenschutzes, wie z. B. **Zweckbindung**, **Datenminimierung** und **Datenrichtigkeit**, einzuhalten. Wichtig ist, dass man die getroffenen Maßnahmen auch nachweisen kann.

Anwendung auf die Situation:

Kontaktformular auf der Webseite: Über das Kontaktformular werden personenbezogene Daten automatisiert verarbeitet. Eine DSGVO/BDSG-konforme Datenschutzerklärung muss auf der Webseite vorhanden sein. Darin müssen die Website-Nutzer über den Zweck der Verarbeitung und über ihre Rechte aufgeklärt werden.

Buchungsbestätigung per WhatsApp: Der Messenger WhatsApp greift ungefragt auf alle Kontakte im Telefonbuch des Smartphones zu. Auf eine Kommunikation mit den Gästen über WhatsApp sollte im Unternehmen gänzlich verzichtet werden, da eine datenschutzkonforme Anwendung der App nicht gewährleistet werden kann.

Meldeschein/E-Mail-Adresse: Meist werden die Meldescheine in einem Ordner, geordnet nach Datum, abgelegt, um die Aufbewahrungsfrist von einem Jahr einzuhalten. Darin liegt eine datenschutzrelevante manuelle Verarbeitung von personenbezogenen Daten in einem Dateisystem. Für die Erfassung der Pflichtangaben gemäß Bundesmelde-



Datenschutz-
beauftragter
privacy officer

gesetz wird keine Einwilligung benötigt, weil die Erfassung dieser Daten eine rechtliche Verpflichtung ist. Wird zusätzlich die E-Mail-Adresse auf den Hotelmeldescheinen abgefragt, muss dies optisch getrennt von den Pflichtangaben erfolgen und dafür eine Einwilligung auf dem Meldeschein eingeholt werden.

Information des Restaurants über Glutenunverträglichkeit: Bei der Glutenunverträglichkeit handelt es sich in Kombination mit dem Namen um personenbezogene Daten. Ohne ausdrückliche und dokumentierte Einwilligung von Frau Schulze war die Übermittlung dieser Daten an das Restaurant datenschutzrechtlich unzulässig.

E-Mail Weihnachtsgruß: Weihnachtsgrüße per E-Mail sind Direktwerbung im Sinne des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG). Da die Schulzes ehemalige Gäste des Hotels sind, ist das Zusenden der Weihnachtsgrüße per Mail ohne datenschutzrechtliche Einwilligung möglich, solange dabei nicht für Drittanbieter geworben wird. Die Empfänger der Weihnachtsmails müssen in der Mail außerdem auf die Möglichkeit hingewiesen werden, der werblichen Verwendung ihrer E-Mail-Adresse jederzeit zu widersprechen.

Newsletter Tourismusverband: Die bei der Buchung angegebene E-Mail-Adresse darf ohne ausdrückliche Einwilligung der Gäste ausschließlich vom Hotel selbst verwendet werden. Da Schulzes in eine Weitergabe ihrer E-Mail-Adresse an Dritte nicht eingewilligt haben, liegt ein Datenschutzverstoß vor.

Neue Datenschutz-Regeln

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU gilt seit dem 25. Mai 2018 in allen Mitgliedsstaaten.



Die wichtigsten Änderungen



Vereinheitlichung der Datenschutzrechte innerhalb der EU



strengere Regulierungen für Unternehmen



höhere Strafen bei Verstößen



Unternehmen müssen dem Nutzer die Verarbeitung der Daten und Dauer der Speicherung mitteilen



Verbesserungen für Verbraucher



leichterer Zugang zu eigenen Daten



Verbraucher müssen einwilligen, wenn Unternehmen personenbezogene Daten erheben



Verbraucher dürfen Einwilligung zur Datenverarbeitung jederzeit widerrufen



Unternehmen müssen Verbraucher bei Datenschutzverletzungen informieren



Löschung von veröffentlichten Informationen wird erleichtert



Quelle: Datenschutz.org

© Globus 12520

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gilt als EU-Verordnung unmittelbar im gesamten EU-Gebiet. Einer Umsetzung in nationales Recht bedarf es nicht.

Über den eigentlichen Datenschutz hinaus enthält das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) Regelungen zur **Datensicherheit**, d. h., bei der Auswahl und Gestaltung der Datenverarbeitungssysteme ist darauf zu achten, dass diese danach ausgerichtet sind, dass keine oder möglichst wenig personenbezogene Daten erhoben oder genutzt werden.

Jeder Datenverarbeiter hat die technischen und organisatorischen Maßnahmen zu treffen, die dazu dienen, den Zweck des Gesetzes zu erreichen. Zur **Datensicherung** zählen alle Maßnahmen, die gegen Verlust und Verfälschung von Daten durch technische Ursachen, menschliches Versagen und unberechtigte Eingriffe sowie gegen Aneignung von Daten sichern sollen.

Die Probleme der Datensicherung liegen in den Bereichen der Hardware (z. B. Sicherung gegen Umwelteinflüsse, Diebstahl, Doppelspeicherung usw.) und der Software (Informationssicherung). Durch den ständig steigenden Einsatz von EDV und IT wird Datensicherung eine immer wichtigere Einrichtung. Den Missbrauch von Daten können aber nicht allein die

Datensicherheit
data security



Datensicherung
data back-up

